

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
für Bezirk Nagold und
Nachbarbezirke
M. 1.25
außerhalb M. 1.35.

Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
ist vierteljährlich
60 M.



Preisproben
Nr. 11.

Preisproben
bei einmaliger An-
forderung 10 Bg. die
einzelne Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Wochen- und
Sonntagsausgabe
16 Bg.
die Textseite.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 130.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 7. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Kurzliches.

Übertragen wurde die evangelische Pfarrei Ruffingen, Dekanats Herrenberg, dem Pfarrer Klump in Simmersfeld.

Tagespolitik.

In Rom fand am Sonntag die Enthüllung des Nationaldenkmals statt. Das Denkmal stellt Viktor Emanuel II. dar. Es wurde von Sacconi unter Mitwirkung der größten Künstler Italiens geschaffen und bietet einen herrlichen Anblick dar. Das Denkmal legt Zeugnis von der Höhe der Kunst Italiens in diesem Jahrhundert ab. Zu der Enthüllung ist eine gewaltige Anzahl von Personen aus ganz Italien in Rom zusammengekommen und die Begeisterung war unbeschreiblich groß. Ministerpräsident Giolitti hielt die Festrede, in der er ausführte, das Nationaldenkmal fasse in dem Bildnis des „Vaters des Vaterlandes“ die Erinnerung an die Kämpfe und Opfer, an die Leiden und Selbstenopfer zusammen, die die Erhebung Italiens vorbereiteten und vollendeten. Die Anwesenheit der Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen, die mit so großer Herzlichkeit an den patriotischen Gedenkfeiern teilnahmen, sei ein neuer Beweis dafür, daß sie die Mission des Friedens und der Zivilisation anerkennen, die Italien in der Welt habe, und die Gegenwart der Veteranen und der Jugend, der Vertreter der Provinzen, der Gemeinden und des Volkes bezeuge die Dankbarkeit der Nation gegen die großen Schöpfer seiner Einheit, deren oberstes Haupt der große König war. Giolitti erinnerte an die Daten der Erhebung Italiens, die in dem Denkmal verewigt seien, und erklärte: Bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums kann Italien mit Befriedigung auf den in allen Zweigen des bürgerlichen Fortschritts und der Achtung der Welt zurückgelegten Weg zurückschauen und es kann mit sicherem Vertrauen in die Zukunft blicken. Die politischen Einrichtungen, gegründet auf die Grundsätze der weitesten Freiheit, ermöglichen jeden Fortschritt und beste wirtschaftliche Bedingungen, die das Leben der Volksklassen auf eine höhere Stufe heben, sichern den sozialen Frieden. Das italienische Volk will, daß man unter Hintansetzung geringfügiger Fragen die großen Interessen des Vaterlandes im Auge habe, um es immer glücklicher und größer, angesehen und beliebter bei den zivilisierten Völkern zu machen.

Die englische Flottenschau, die im Anschluß an die Krönungsfeierlichkeiten am 23. Juni auf der Reede von Spithead (Portsmouth) stattfand, wird nicht nur an Zahl, sondern vor allen Dingen an Geschicklichkeit der teilnehmenden Schiffe u. Fahrzeuge alle ihre Vorgänger übertreffen. Ohne Übertreibung darf man sagen, daß hier die stärkste Flotte versammelt sein wird, die die Welt je gesehen hat. Sie wird insgesamt 180 Einheiten umfassen. Das ist an und für sich nicht besonders viel, und für die englische Marine wäre es ein Leichtes gewesen, die Zahl zu verdoppeln, da sich ungefähr 500 Schiffe und Fahrzeuge in den heimischen Gewässern ständig in Dienst befinden. Aber unter diesen 180 Einheiten befinden sich nicht weniger als 57 „Capital Ships“, nämlich 32 Linienschiffe und 25 Panzerkreuzer und unter diesen 9 Linienschiffe und 4 Panzerkreuzer, die zur „Dreadnought“-Klasse gehören. Keine andere Marine der Welt könnte diesen Zahlen etwas Ebenbürtiges an die Seite stellen. Außerdem nehmen noch teil 19 geschützte Kreuzer, 84 Torpedobootszerstörer, 12 Torpedoboote und 8 Unterseeboote, von letzteren je zwei der vier vorhandenen Klassen. Deutschland wird bei dieser Flottenschau durch den großen Kreuzer „von der Tann“, der erst kürzlich von seiner so erfolgreichen Reise nach Südamerika zurückgekehrt ist, vertreten sein.

Der Sultan der Türkei ist auf dem Panzerkreuzer „Haireddin Barbarossa“, begleitet von dem größten Teil der übrigen Kriegesflotte, nach Salonik abgereist. Die gesamte türkische Presse widmet der mazedonischen Reise des Sultans warme Begleitworte. Sie weist auf die historische Bedeutung der Fahrt hin, die der Sultan und Kalif unternimmt, und betont, daß eine Hebung des türkischen Prestiges in diesen Provinzen, die kurz vor der Revolution fast für verloren galten, die notwendige Folge sein müsse.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Juni.

* Das günstige Nachwetter ermöglicht es, daß schon jetzt mit der Heuernte begonnen werden kann. Diese wird heuer besonders ertragreich und es ist nur zu wünschen, daß das Futter bei günstiger Witterung eingebracht werden kann. Eine gute Heuernte ist den Landwirten — und dem Vieh — sehr zu gönnen, nachdem letztes Jahr unter mühseliger Arbeit ein so schlechtes Erzeugnis eingebracht wurde, das in jeder Beziehung zu wünschen übrig ließ. Fröhlich stehen heuer die Wiesen und nun gilt es, das schöne Wetter tüchtig auszunützen und den reichen Ertrag einzubehalten.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Gältingen und Schönbrown O. Nagold erloschen.

Nebringen, O. Herrenberg, 6. Juni. Am hiesigen Bahnhof ist beim Ausladen der Solontar Gottlieb Lindner von Lichtenberg in Bayern, 3. Jt. auf der A. Hofdomäne Sindlingen, durch plötzliches Anziehen der Pferde vom Wagen gefallen und unter die Räder gekommen. Er wurde schwer verletzt und starb kurze Zeit darauf.

Tübingen, 6. Juni. Die gestrige Meldung der Tübingen Chronik bezügl. Dekan Römer befindet sich nicht.

Heutlingen, 6. Juni. Die bürgerlichen Kollegien bewilligten dem Oberbürgermeister eine Gehaltszulage von 1000 Mark, sodas unser Oberbürgermeister jetzt 12000 Mark jährlichen Gehalt bezieht.

Taltingen, O. Balingen, 6. Juni. Hier wollte der Heizer Ammann mittels einer Holzstange einen Riemen auflegen. Die Transmission ersakte das Holz, wodurch dem Unvorsichtigen das eine Ende der Stange in den Leib gestochen wurde. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

Stuttgart, 5. Juni. Der Verband der Fleischbeschauer Württembergs trat heute vormittag im Hotel Tector zu seinem 8. zahlreich besuchten Verbandstag zusammen. Der Vorsitzende, W. Pfeil, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und konstatierte unter Hinweis auf den erfreulichen Zuwachs an neuen Mitgliedern, daß der Verband auch im vergangenen Jahre nicht müde gewesen sei in dem Bestreben, die Organisation des Verbandes weiter auszubauen. In einzelnen Landesteilen seien die Fleischbeschauer wohl organisiert, aber noch nicht dem Landesverband beigetreten. Notwendig sei die Gründung von Bezirksvereinen und deren Angliederung an den Landesverband. In sehr interessanten und lehrreichen Ausführungen behandelte Städtierarzt Dr. Köhle in einem längeren Vortrag das Thema „Ueber Fleisch- und Wurstvergiftungen, soweit sie die Tätigkeit des Fleischbeschauers betreffen.“ Ein Antrag des Bezirksvereins Oberndorf a. N. „der Landesverband wolle beschließen und dahin wirken, daß sämtliche Fleischbeschauer auf dem Lande eine einheitliche Gebühr und zwar die gesetzlich höchst zulässige fordern sollen“, wurde zur weiteren Verfolgung den einzelnen Bezirksvereinen überwiesen. Die Versammlung beschloß dagegen, eine Eingabe an die kgl. Regierung zu richten, nach der die Zulassung der nicht tierärztlich ausgebildeten Fleischbeschauer zur Ergänzungsbeschau durch den tierärztlichen Beschauer in Erwägung gezogen werden möge.

Kurich, O. Balingen, 6. Juni. Als gestern abend der 68 Jahre alte Christian Kühnle von hier mit einem Stinde über die Straße gehen wollte, wurde er von einem Radfahrer aus Korntal derart angefahren, daß er zu Boden fiel und infolge der erlittenen Verletzungen nach zwei Stunden starb.

Großgartach, O. Heilbronn, 6. Juni. Ein Bauernmann, der am Pfingstmontag vom Felde heimkehrte mit der Sense auf der Achsel, die Spitze nach unten, hörte von hinten ein Fahrradsignal, drehte sich im selben Augenblick herum und schnitt dem Radler beinahe die Hand durch, sodas dieser sofort ins Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Inwieweit den Bauer ein Verschulden trifft, ist noch nicht festgestellt.

Som Filstal, 6. Juni. Am letzten Samstag entlud sich über dem Oberamt Göppingen ein schweres Gewitter, das mit heftigem Hagelschlag verbunden war. Der Hagel richtete in den Gärten und den Feldern bedeutenden Schaden an. Auch wurden mehrfach Fensterscheiben zertrümmert. Infolge des wolkenbruchartigen Regens schwoif die Fils rasch an. Am stärksten war das Gewitter in Oitenbach, Aigen und Krummwälden. Das Wasser trat dort überall über die Ufer und richtete große Verheerungen an. In Krummwälden wurde der Kirchhof überschwemmt, Kreuze wurden ungerissen und Gräber ausgespült. In der Kirche stand das Wasser eineinhalb Meter hoch. In Großenklingen drang das Wasser ebenfalls in die Kirche ein, ein Holzgerüst wurde weggespült, Fabriken unter Wasser gesetzt, die Straßenbeschotterung wurde herausgerissen und die Keller mit Wasser gefüllt. Vielsach kam Kleinvieh im Hochwasser um u. trieb neben allerlei Hausgeräten, Bäumen und zubereitetem Holz flusswärts. Der Schaden ist sehr bedeutend. Wäre die Katastrophe bei Nacht eingetreten, so hätte sie auch Menschenleben fordern können. — In Wäschenbeuren schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Bernhard Käser, das in kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte.

Gmünd, 6. Juni. Daß Hochzeiten ohne Bräute gefeiert werden, kann nicht nur in der Stadt passieren, sondern auch auf dem Lande. In unserem benachbarten Ort Unterbettringen hatte sich, wie die Remszeitung schreibt, am Pfingstamstag ein wackerer Bauerssohn seine Zukünftige, eine reiche Bauerntochter aus Weiler i. d. B. heimgeholt, um mit ihr am Pfingstdienstag Hochzeit zu machen. Unter den üblichen Feierlichkeiten, wie es auf dem Lande Sitte ist, wurde dieser Einzug gehalten. „Doch mit des Geschickes Rächten ist kein ewiger Bund zu flechten“. Als am Pfingstmontag morgen der Bräutigam nach seiner Braut sehen wollte, war diese ausgeflogen, auf über alle Berge. Welche Enttäuschung und Verlegenheit für den Bräutigam! Alle Vorbereitungen zur Hochzeit sind getroffen, Einladungen nach nah und fern sind ergangen und nur noch einige Stunden und die Hochzeitsgäste erscheinen im Röhl in Unterbettringen, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Gmünd, 6. Juni. Der 18jährige Sohn des Bäckermeisters Bieser in Bartholomä kam in der Dunkelheit beim Läuten der Abendglocke in der dortigen Kirche zu Fall und mußte, da er das Glockenseil um sich geschlungen hatte, und der Unfall von niemand bemerkt wurde, ersticken. Erst nach einer halben Stunde wurde der Unglückliche vermist, doch hatten die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg.

Ellwangen, 6. Juni. Am Samstag zog ein heftiges Gewitter über die Ellwanger Gegend, das starken Hagel mit sich führte. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. In einem großen Teile der Gärten wurden die Gewächse vollständig vernichtet; dagegen ist der Schaden an den Feldfrüchten verhältnismäßig gering. In Kerkingen brannte das noch neue Haus des Bauern Johann Müller mit Scheuer infolge Blitzschlags bis auf den Grund nieder. In Balbern schlug der Blitz in einen Stall und tötete eine Kuh. In Köhligen schlug der Blitz in das Haus des Bauern Karl Frenbler. Das Haus



und das Dekonomiegebäude brannten nieder, außer dem Vieh konnte nur wenig gerettet werden.

Vibrecht, 6. Juni. Ein Fähriges Kind spielte in Abwesenheit seiner Eltern mit Zündhölzern. Gäste einer gegenüberliegenden Wirtschaft bemerkten plötzlich Feuer in dem Zimmer und eilten herbei. Sie brachen die Türe auf und retteten das dem Ersticken nahe Kind. Es brannten Betten und Vorhänge. Der Brand wurde von ihnen gelöscht.

Leutkirch, 6. Juni. Schwere Gewitter mit frischweisem Hagelschlag und überaus starken Regengüssen gingen gestern abend zwischen 5 und 7 Uhr über große Teile des Bezirks nieder. Die Gartengewächse haben teilweise sehr gelitten. Bedeutenden Schaden hat das Unwetter jedoch nicht angerichtet.

Friedrichshafen, 6. Juni. Zwischen herumziehenden Bagabunden und einer Fischerfamilie in Fischbach kam es in der Nacht zum Pfingstsonntag zu einer furchtbaren Schlägerei. Die Bagabunden hatten unerlaubter Weise ein Fischerboot benützt, wogegen sich die Fischer verwahrten. Daraufhin drangen die rohen Burschen mit Prügel, Messern und Beilen auf die unbewaffnete Fischerfamilie ein, schlugen einem Mann einen Arm ab und verletzten die übrigen Familienmitglieder durch Messerstiche und Beilhiebe auf den Kopf und ins Gesicht. Fünf Personen sind schwer verletzt. Es gelang, noch in der gleichen Nacht drei der Burschen zu verhaften. Unter ihnen soll sich auch der Sträfling Geiger befinden, der seinerzeit in Wangen einen Aufseher ermordet hat.

Som Bodensee, 6. Juni. Gestern fuhr kurz vor der Station Diebshofen der Schweizer Dampfer „Arenaburg“ an einem Brückenpfeiler fest. Er wollte einem anderen Dampfer, der den Rhein herauf kam, ausweichen und fuhr dabei zwischen dem gleichen Pfeilerpaar durch. Der Dampfer blieb mit dem Radkasten an dem einen Pfeiler hängen. Durch den schweren Stoß wurden die Passagiere des Dampfers heftig durcheinander geworfen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Die Passagiere mußten ausparkiert und mit einer Leiter auf die Brücke befördert werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Dampfer liegt noch fest und konnte bis zur Stunde noch nicht flott gemacht werden. Der Schaden, der der Schweiz. Dampfbootverwaltung entsteht, ist bedeutend.

Württembergischer Volksschullehrertag.

Stuttgart, 6. Juni. Die Hauptversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins wurde am gestrigen Montag mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes eröffnet. Am Nachmittag fand die Vertreterversammlung statt. Die sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden, Landtagsabg. Löchner, mit einer freundlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Als Vertreter der Regierung wohnten Reg.-Direktor Dr. v. Hieber und Regierungsrat Dr. Reinhold den Verhandlungen an. Schulrat Dr. Salzmann begrüßte die Erschienenen im Namen des evangelischen Ortschulrats, Kautsch-Berlin im Auftrag des Ausschusses des deutschen Lehrervereins. Vorsitzender Löchner teilte das Ergebnis der Beratungen der Plenarversammlung mit und äußerte folgende Wünsche: Abschaffung des Leichensingens, Heranziehung von Volksschullehrern zur Besprechung

des neuen Spruch- und Liederbuchs, Reduzierung des den Lehrern zugewiesenen religiösen Memorienstoffes, Verwendung älterer Volksschullehrer bei der Schulaufsicht, schnellere Bezeugung der Rektorate, Gleichstellung der Lehrer mit den Beamten in rechtlicher, dienst- und pensionsrechtlicher Beziehung und einseitlicher Ausbau des gesamten Volksschulunterrichts. Anschließend daran gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Hauptversammlung des württembergischen Volksschullehrervereins gibt ihrer Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß die R. Staatsregierung, unterstützt von einer schulfreundlichen Landtagsmehrheit, in den letzten Jahren eine zwar gemäßigte, aber doch zielbewusste und umfassende Reformtätigkeit auf fast allen Gebieten des Volksschulwesens entfaltet und dabei großen Teils langjährigen Wünschen des Württ. Volksschullehrervereins Rechnung getragen hat. Sie anerkennt insbesondere, daß der Entwurf des Lehrerbeförderungsgesetzes wenigstens für die große Mehrheit der Lehrerschaft eine namhafte Aufbesserung bringt, wenn er auch die erwartete gehaltliche Gleichstellung mit den mittleren Beamten noch nicht herbeiführt und daß durch den Entwurf des Lehrergesetzes die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer denen der Beamten noch mehr genähert werden. Sie hofft zuversichtlich, daß die Gehaltsvorlage entsprechend den gemeinsamen Wünschen der vier Lehrervereine verbessert wird und daß für die Unterlehrer eine andere rechtliche Stellung als nach dem Lehrergesetzentwurf für sämtliche Lehrer an den Volksschulen die Anwendung des Beamtengesetzes unter Beseitigung aller Ausnahmebestimmungen erreicht wird. Sie wünscht, daß die begonnene Schulreform stetig und kraftvoll unter Mitwirkung von Vertretern der Lehrerschaft fortgesetzt und dabei namentlich auch eine zeitgemäße Organisation des gesamten Schulwesens auf der Grundlage der Einheitschule herbeigeführt wird.“ Anschließend hieran fanden Vorträge statt.

Aus dem Reiche.

Johannisthal b. Berlin, 6. Juni. Am heutigen dritten Tage der nationalen Flugwoche erreichte Hirth bei einem Flug außer Konkurrenz mit einem Passagier eine Höhe von 1580 Mtr. und brach damit den Weltrekord, der bisher 800 Meter betrug.

Johannisthal, 6. Juni. Der Flieger Georg Schendel hat heute nachmittag auf einem Dornier-Eindecker mit einer Höhe von 2010 Meter einen neuen deutschen Höhenrekord aufgestellt. Schendel ließ sich aus dieser Höhe in einem glänzenden Gleitflug nieder.

Ausländisches.

Innsbruck, 6. Juni. Der Vorsteher der hiesigen Universitätsbibliothek, Dr. Hittmaier, ist infolge eines Fehltritts abgestürzt und von einer Rettungsexpedition im hinteren Padoastertal gefunden worden.

Appenzell, 5. Juni. Vom Altmann-Gipfel des Säntis ist heute Morgen der Ingenieur Ramjaner aus Konstanz 200 Meter tief abgestürzt. Tödlich verletzt wurde er nach Meglisalp verbracht.

Newyork, 6. Juni. Nach einer Meldung aus Tucson in Arizona sind bei Campantia im Altardistrikt 28 Segner Maderos, sogenannte Liberrale, summarisch erschossen worden.

Newyork, 6. Juni. Wie der Newyork Times aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, führte dort gestern eine Demonstration von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zu einem ersten Tumult, bei dem neun Personen erschossen worden sein sollen.

Allerlei.

* Todessturz des Rennfahrers Theile. Am Pfingstsonntag ist der Rennfahrer Theile auf der Berlin-Zehlendorfer Bahn tödlich verunglückt. Der Fahrer stürzte und eine nachfolgende schwere Maschine fuhr über Theiles Genick, auch ein zweites Rad fuhr noch über den unglücklichen Fahrer. Der Tod war, wie bald festgestellt wurde, durch Genickbruch eingetreten. Theile nahm die erste Stelle unter den deutschen Dauerfahrern ein.

§ Die erste Turnerschaft mit den vier F. Angehts der bevorstehenden hundertjährigen Erinnerung der „Tag“ daran, daß das jetzt allgemein gebräuchliche Abzeichen der Turner, die zu einem Kranz vereinigten vier F des von dem Turnvater Jahn stammenden Turner-Wahlspruchs „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ zum ersten Mal öffentlich am 27. August 1844 auf einer Fahne erschien, die der Erfinder dieses Zeichens, der Kupferdruckerbesitzer H. Felsing in Darmstadt, im Namen des Stadtvorstandes den Schülern des neugegründeten Schüler-Turnvereins überreichte, wobei er eine kurze, ergreifende Ansprache hielt. Die Fahne trägt die Farben der Stadt Darmstadt, rot und weiß, die zugleich die hessischen Landesfarben sind, in der Mitte die vier vergoldeten und von einem Strahlenkranz umgebenen F und in jeder Ecke einen ebenfalls vergoldeten Eichenzweig mit drei Blättern. Beide Seiten der Fahne haben dasselbe Bild. Die Fahnen Spitze besteht aus einer in Holz geschnittenen und vergoldeten Gule und einer Herde von schwarz-rot-goldenen Quasten. Die nächste Verwendung des Felsingischen Turnerzeichens geschah auf den Mitgliedsarten der im Jahre 1846 gegründeten Darmstädter Turngemeinde, die eine genaue im Farbendruck ausgeführte Nachbildung der Fahne sind. Heute ist das Felsingische Turnerabzeichen überall anerkannt und eingeführt. Da sich der Schüler-Turnverein auflöste, ging die erste Turnerschaft am 18. Mai 1848 in den Besitz der Darmstädter Turngemeinde über, in deren Händen sie sich noch befindet. Heinrich Felsing, als eifriger Vertreter des Turnens, erfreute sich des Ehrennamens des „hessischen Turnvaters“.

§ Der Glückburger Stern. Am Abend des gleichen Tages, wenn in der alten Domkirche zu Koeskilde in Dänemark die sterblichen Ueberreste des Prinzen Hans von Glücksburg beigelegt sind, wird in der Schloßkirche zu Glücksburg der letzte der elf goldenen Sterne schwarz übermalt werden. Mit diesen Sternen hat es folgende Bewandnis. Der Vater des Verstorbenen, Herzog Friedrich von Glücksburg, ließ jedes Mal, wenn seine Gattin ihm ein Kind schenkte, über dem Fürstenthron in der Schloßkirche einen vergoldeten Stern anbringen. Deren Zahl ver-

Selbstsucht

Die Selbstsucht ist die Mutter der maßlosesten Selbstsuchung.

Robert Dyr.

Neuer Frühling.

Erzählung aus der Gegenwart von O. Elster.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

19. Kapitel.

Und Elfe kam nicht nur am folgenden, sondern an jedem Tage in den Park, wenn es das Wetter erlaubte.

Die Blume der Liebe entsfaltete sich immer mehr in beider Herzen, dennoch sprachen sie kein Wort von ihren wärmsten Empfindungen. Sie hüteten diese als ein süßes Geheimnis, das still und verborgen in ihrer Seele ruhte, wie die stille Wasserrose auf dem Spiegel des schweigenden Gebirgssees.

Sie plauderten zusammen wie zwei gute Freunde, oder sie saßen still nebeneinander am Ufer des Weihers, ohne zu wissen, daß sie kein Wort sprachen, nur von dem süßen Bewußtsein umfungen, daß sie beieinander weilen durften.

Ihre Liebe hatte sich vertieft; sie war edler, würdevoller für sich selbst geworden. Sie hüteten sich, mit dem rauhen Wort der Wirklichkeit den Traum ihres Glückes zu zerstören oder mit hastiger Hand den Zauberschleier zu zerreißen, der sich beseligend um ihre Seelen und Herzen geschlungen hatte.

Touren war ein Mann geworden in des Wortes edelster Bedeutung. Unter einer heiteren Aussenwelt verbarg er den Schmerz und die Sehnsucht seiner Seele; in einem tätigen Leben suchte er Ruhe, Erholung und Befreiung von seinen quälenden Gedanken.

Natürlich hatte er Elses Eltern besucht und Herr Friedrich Wilhelm Lange, der brave Gutspächter, war sehr erfreut, den „jährligen Windhund“ — wie er Hermann früher wohl genannt — in einen so erwachsen, gleichbewußten Mann verwandelt zu sehen.

„Ich werde bei Ihnen in die Lehre gehen, Herr Lange,“ sagte Hermann, „um ein tüchtiger Landwirt zu werden. Aber befürchten Sie nicht, daß ich Sie von Lauenau vertreiben will. Sie sollen ruhig hier sitzen bleiben, denn Lauenau ist bei Ihnen in guten Händen. Aber das Vorwerk, das jetzt an einen Bauern verpachtet ist, möchte ich selbst übernehmen. Das ist, wie Sie selber sagen, etwas vernachlässigt. Nun, mit Ihrer Hilfe werde ich es schon bald wieder emporbringen. Sehen Sie, Herr Lange, ich könnte ja von meiner Kriegspension leben, und dann hat mich Tante Bella — die nun einmal einen Narren an mir getroffen hat, wie sie mit im Vertrauen sagte — mich zu Ihrem Haupterben eingesetzt. Na, da könnte ich also eigentlich nicht verderben. Aber ich habe da draußen gesehen, wie man arbeiten muß, um ein Mann zu werden und zu sein! Und ich will arbeiten! Deshalb bin ich auch aus Berlin fort, dem faulen Lotterleben und dem Wege gegangen.“

„Aber Sie leben hier doch sehr einsam, Herr Baron. So ganz allein in dem großen Schloß.“

„Ja, in dem Schloß ist allerdings weiter niemand,

als ich, der alte Peter und seine Frau, die mir das Essen besorgt; dann noch mein schwarzer Diener, die Hunde abgerechnet. Aber einsam bin ich deshalb doch nicht. Habe ich nicht in Ihrer Familie wahre Freunde gefunden?“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Baron, daß Sie uns zu Ihren Freunden zählen; was an uns liegt, soll gewiß geschehen, um diese Freundschaft ausrecht zu erhalten.“

Hermann schüttelte Herrn Lange herzlich die Hand. „Wir wollen schon miteinander auskommen,“ sagte er lachend.

Einstweilen beschäftigte sich Hermann mit der Instandsetzung des Schlosses, wie er es nannte, das heißt, er ließ die alten Brunnknäbel, die seine Mutter bis zuletzt benutzt hatte, auf den Boden oder in den großen, dunklen Ahnensaal bringen und richtete die Zimmer nach seinem Geschmack ein, indem er seine aus Afrika mitgebrachten Sammlungen darin aufstellte.

Zum größten Schrecken des alten Peter und seiner Frau, die mit schauerlicher Ehrfurcht an den verstorbenen und verblichenen Brunnknäbeln hingen! Aber, so meinte der alte Peter, was kann man anders von einem Herrn erwarten, der sich an einem schwarzen Kammerdiener genügen läßt! Solch ein schwarzes Ungetüm gehörte nach Peters Meinung eigentlich nur in die goldstropfende Portiersloge ober höchstens als Balai hinten auf die Kutsche, aber nicht in die Privatgemächer der Herrschaft.

„Die Zeiten sind andere geworden,“ seufzte der Alte. „Es ist ein revolutionärer Geist in die ganze Welt gefahren, Kathrein: Gott behüte uns davor.“

Fortsetzung folgt.

mehrte sich nach und nach, und schließlich strahlten elf Sterne in der Schloßkirche von Glücksburg. Die nun aber der Tod diese stattliche Schar zu lichten begann, wurde jedesmal der Stern, der den betreffenden Verstorbenen bei der Geburt begrüßt hatte, schwarz übermalt. Schließlich blieben nur noch zwei Sterne übrig; der Christians IX. mußte dann auch übermalt werden, und so blieb Prinz Danzens Stern in seinem Glanz allein. So manches Mal hat der alte Herr nachdenklich im Anblicke des nun fast ganz erloschenen Glücksburger Sternenhimmels gestanden — und nun wird auch sein Stern ins Dunkel sinken.

§ Das Goldgewicht des Königs von England. Die englische Blätter melden, wird König Georg V. von England auf seiner indischen Reise, die er im kommenden Jahre in Begleitung der Königin anzutreten gedenkt, in Kalkutta auf die Schale einer riesengroßen Wage gesetzt werden, deren andere Schale mit Goldmünzen in seinem Gewichte angefüllt ist. Sobald nach peinlich genauer Prüfung das Gewicht des Königs feststeht und er die Wage wieder verlassen hat, wird das Gold verwahrt und später unter die Armen der Stadt verteilt. Bis vor nicht langer Zeit war es dem Volke gestattet, gleich nach Beendigung der Zeremonie die Wage, auf der der König gesessen hatte, zu erklimmen und sich des Geldes zu bemächtigen; die schweren Unzuträglichkeiten aber, die sich dabei zuzutragen pflegten, haben die indische Regierung veranlaßt, die Verteilung des Geldes auf andere Weise vorzunehmen. Während der ganzen Feierlichkeit, deren Ursprung in ferne Vorzeit zurückreicht, singen die indischen Priester uralte heilige Lieder, die Soldaten blasen auf silbernen Trompeten und das Volk, das an der Wage des Königs vorbeizieht, wirft sich huldigend vor ihm nieder. Nach den bereits vorgenommenen Berechnungen wird die Menge Gold, die bei der indischen Krönung Georg V. zur Verwendung gelangt, nicht so bedeutend sein, wie man ursprünglich annahm. Georg V. ist ein ziemlich schmächtiger Mann von nur mäßigem Gewicht, und so wird der Betrag die Summe von 200 000 Mark kaum übersteigen. Die indischen Fürsten, bei deren Krönung der alte Brauch gleichfalls noch besteht, erfreuen sich zumeist eines weit größeren Gewichts, und es ist noch unvergessen, daß gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein Maharadja nicht weniger als 260 Pfund wog, so daß bei seiner Krönung im Interesse der indischen Staatskasse das zur Verwendung kommende Gold mit einer überwiegenden Menge Silber gemischt werden mußte.

§ Der Scheinwerfer als Gensensfänger. Vom Stanserhorn (Schweiz) wird folgender ungewöhn-

liche Vorfall berichtet: Am 1. ds., abends gegen halb zehn Uhr, als der Riesenscheinwerfer des Hotels hier oben Luzern und die benachbarten Gletscher beleuchtete, ereignete sich am Felsenweg der Adlerfluh etwas Merkwürdiges. Ein junger Gensend, der sich in den nahegelegenen Lannengehölzen des Stanserhorns aufhielt, wurde durch das grelle Licht des Scheinwerfers dermaßen gebendet, daß er blindlings aufs Hotel loslief und dort eingefangen wurde. Das Tier wurde einstweilen im Maschinenhause eingesperrt, wo es aber in der Nacht einen solchen Lärm verursachte, daß mehrere Gäste nicht schlafen konnten. So mußte es denn am nächsten Morgen wieder in Freiheit gesetzt werden. Da Gensens jetzt Schonzeit haben, hätte es ohnehin nicht behaftet werden dürfen.

§ Unsinniger Luxus. Eine reiche Südamerikanerin hat bei einem Pariser Schuhmacher ein Paar Schuhe anfertigen lassen, das die Kleinigkeit von 8000 Mk. kostet. Etwa 200 Kolibribrüste hat der Schuhmacher sich verschaffen müssen, um diese Schüchchen herzustellen. Die Seltenheit dieser Vögel wie die Mühe, sie zu fangen, verursachte den hohen Preis. Der „Künstler“ behandelte das Gefieder so zart, daß, als die Schuhe fertig waren, sie so aussahen, als beständen sie aus starker und reicher schillernder Seide. Die Täuschung wird noch gesteigert dadurch, daß die Absätze zu dem tiefsten Ton des Gefieders passen. Ueberhaupt ist es zurzeit Mode in Paris, nur Schuhe und Stiefel zu tragen, die nicht unter 100 Frcs. kommen. Diesen unsinnigen Stiefel-Luxus hat die fußfreie Rock-Mode im Gefolge gehabt.

Handel und Verkehr.

Die **Kirschenernte** verspricht heuer einen sehr reichen Ertrag. Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart sind jetzt schon über 100 000 Zentner Tafel- und Brennkrätschen angemeldet. Einzelne „Kirschengemeinden“, wie Geradstetten und Beutelsbach, haben einen voraussichtlichen Ertrag von ca. 5000 Zentnern. Selbst kleinere Gemeinden, wie Wäldenbronn bei Eplingen, Heppisau D. Kirchheim u. a., haben sogar Erträge von 1200 bis 1500 Ztr. — Auch die **Erdbeeren** ernte verspricht heuer sehr gute Erträge. Bei der Zentralstelle sind bereits über 3000 Zentner angemeldet.

Stuttgart, 6. Juni. (Landesproduktendörse.) Die Erntebereiche von Rußland und Rumänien lauteten in abgelauener Woche weniger günstig und deshalb hat sich die Stimmung

auf dem Weltmarkt wieder fester gestaltet. Die amerikanischen Termindörse haben in den letzten Tagen ihre Notierungen wesentlich erhöht und die Angebote vom Auslande waren teurer. Die feuchtwarme Witterung war für den Saatstand bei uns von überaus guter Wirkung, nur haben die schweren Gewitter, die in manchen Gegenden niedergingen, großen Schaden verursacht. Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung und da der Mehlkonsum auch ein guter ist, fanden größere Umsätze in russischem und argentinischem Weizen statt. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität, Stuttgart, Getreide und Saatens netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Kornen	Mk. 21.75—22.25
württ. Mk. 21.75—22.25	Roggen nom.	18.00—18.50
fränkischer 21.75—22.25	Fruchtgerste	14.75—15.25
Ulsa 22.75—23.00	Hafers württ.	18.50—19.50
Soronska 22.75—23.00	Weiss Lupata	16.25—16.50
Ajmac 22.75—23.00	„ Donau	16.00—16.25
Laplata neu 22.75—23.00		

Mehl mit Sac, Kassa mit 1 Prozent Skonto	
Tafelgries Mk. 33.— bis 34.—	
Mehl 0: 33.— bis 34.—	
1: 32.— bis 33.—	
2: 31.— bis 32.—	
3: 29.50 bis 30.50	
4: 26.— bis 27.—	
Kleie Mk. 9.50 bis 10.— (ohne Sac netto Kassa.)	

II Stuttgart, 6. Juni. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben 119 Großvieh, 69 Kälber, 706 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 96 bis 100 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 91 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 86 bis 89 Pfg., Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 130 bis 104 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 96 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 92 bis 95 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis 80 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 48 bis 59 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 101 bis 107 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 92 bis 100 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 61 bis 62 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 59 bis 60 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 50 bis 54 Pfg.

Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 8. Juni: Trübung, schließlich regnerisch, heiß, vorerst wenig Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: E. Kauf, Altensteig.
Druck u. Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei, E. Kauf, Altensteig

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Keller, Bäckermeisters in Altensteig** und seiner Ehefrau **Wilhelmine, geb. Zeller** daselbst wurde heute am **6. Juni 1911, vormittags 8 1/2 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Bezirksnotar Beck in Altensteig wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **27. Juni 1911** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 5. Juli 1911, nachmittags 4 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **27. Juni 1911** Anzeige zu machen.

Magold, den 6. Juni 1911.

**Gerichtsschreiberei Rgl. Amtsgerichts:
Durr.**

Altensteig.

Möbel-Versteigerung.

In einer Streitsache bringe ich am **Donnerstag (Pfingstmarkt) nachmittags von 1 Uhr ab** im Saale des Gasthofs z. **grünen Baum** eine Anzahl **lackierter Kleiderkästen** ebenso einige wenig **brandbeschädigte** zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber werden eingeladen.

**Phil. Maier Sohn
Möbelfabrik.**

Altensteig-Stadt. Stangen- u. Beig- holz-Verkauf

am **Donnerstag, den 8. Juni** d. J., **nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathaus:

- aus **Stadtwald Enzwald:**
78 Stück **Haukungen I., II. Kl.**
31 **Rm. buchene Scheiter**
40 „ „ **Prügel**
14 „ „ **Reisprügel**
61 „ **Papierprügel**
15 „ **lann. Prügel**
178 „ „ **Anbruch**

Den 1. Juni 1911.

**Stadtschultheißenamt:
Welter.**

Altensteig-Stadt. Die Musbesserung

des **fr. Kunstwählewehrs** wird im **Aktord** vergeben. Nach dem Voranschlag sind für **Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten 600 Mk.** **Zimmerarbeiten 1130 Mk.** **Schmiedarbeiten 120 Mk.** vorgesehen

Angebote sind schriftlich u. verschlossen spätestens bis **Montag, den 12. Juni 1911** nachm. 6 Uhr beim **Stadtschultheißenamt** einzureichen, wo der **Kosten-voranschlag** zur Einsicht ausliegt.

Den 6. Juni 1911.
**Stadtschultheißenamt:
Welter.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die **Verlängerung der Laugholzverladerampe** sowie des **Bahnsteigs I und II** Richtung gegen **Magold** auf der Station **Altensteig** sind folgende Arbeiten zu vergeben:

Erdarbeiten	820 Mk.
(worumter 650 cbm Auffüllung)	
Betonier- und Maurerarbeiten	645 Mk.
Chaussierungsarbeiten	1840 Mk.
Zimmerarbeiten	1170 Mk.
Schmiedarbeiten	120 Mk.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können hier eingesehen werden, und sind Angebote, ausgedrückt in Prozenten mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 14. Juni 1911, vorm. 11 Uhr bei der **R. Eisenbahnbauinspektion** Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Calw, den 6. Juni 1911.

R. Eisenbahnbauinspektion.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung.

Unsere **rückständigen Steuer- u. Schuldner** werden wiederholt und unter Androhung **zwangsweiser Beitreibung** an **unverzügliche** Vereingung ihrer **verfallenen** Schuldsigkeiten aus dem Rechnungsjahr 1910/11 erinnert.

Den 7. Juni 1911.

Stadtpflege: Luz.

Am nächsten **Donnerstag, den 8. Juni**, von **morgens 8 Uhr** ab stehen wieder

**erstklassige hochtrchtige
Kalbinnen,
trächtige Kühe
und Milchkühe**



in unserer Stallung im **Gasthaus zum Lamm** in **Altensteig** zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Max Wolf Zürndorfer
aus Aegingen.**

Die Sparkasse Altensteig, G. G. m. b. H. (Kassenlokal im Rathaus)

nimmt jederzeit u. von jeder Person ohne Rücksicht auf den Wohnort **Spar-Einlagen** in allen Beträgen von 1-5000 Mk. entgegen. **Zinsfuß 4%**

Anzeige.

Am Trinitatisfest den 11. Juni wird dieses Jahr das **Missionsfest in Hatterbach**

anstatt in Altensteig gefeiert werden, wozu die Missionsfreunde des Bezirks herzlich eingeladen werden. Redner: Die Missionare Gutekunst und Seeger und Stefan Pfeleiderer.

Altensteig.

Strohhüte Strohhüte



um damit vollständig zu räumen verkaufe am Markttag zu ganz billigen Preisen

Chr. Schmid
Hut- und Wägen-Geschäft.

Die beste Schuhcreme

Dr. Gentner's "Nigrin"



Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Yehovahist dieser Schuhcreme erhalten wertvolle Geschenke.

Neue Neapolitaner Kartoffeln

prima gelbe Ware

werden Samstag erwartet und empfehle solche bei 1 Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg., 20 50 Pfd. Mt. 2.60 100 Pfd. Mt. 12.—

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform (geostlich geschmeckt)



und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zusammenhang mit Erlaß vom Kgl. Württ. Ministerium des Innern vom Nr. 3642 zur Herstellung eines obstweinalkoholischen Getränkes geostlich erlaubt.

Ein durchsichtiges, wohlbestimmtes u. schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. — Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quisstein. Gegen 12 Quissteine verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. — Niederlagen durch Plakate ersichtlich. — Hugo Schrader u. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Wiederlage in Altensteig bei **Chr. Burghard jr.**

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr

Am **Donnerstag, den 8. Juni** rückt die I. und III. Komp. und am **Freitag, den 9. Juni** die II. und IV. Komp. je abends 1/8 Uhr zur Uebung aus.

Den 8. Juni 1911.

Das Kommando.
Altensteig.

Den Grasertrag
von 2 Morgen an der Egenhauser Straße verpachtet sofort

Wilh. Hengler
Sattler u. Tapezier.

Altensteig.

Unterzeichneter verkauft den dies-jährigen

Grasertrag
von circa 2 1/2 Morgen Wiese.

Gottfried Schilling.
ca. 35 bis 40 Zentner **Heu und Dehmd**

hat zu verkaufen der - **Obige.**

Ein lediger junger

Jahrknecht

findet sofort dauernde gut bezahlte Stelle bei

Hugo Kan
Calw.

Ueber die Saison sucht ein

Kochfräulein

ohne gegenseitige Vergütung sowie ein

Küchenmädchen

bei gutem Lohn.

Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Zweienberg.

Eine Kuh
mit Kalb verkauft

Schultheiß Wolf.

Wittmannsweiler.

Eine schöne, junge, hochtrachtige

Kuh

mit dem zweiten Kalb steht dem Verkauf aus

Friedrich Gauß.

Altensteig.

Blaue Arbeiteranzüge

.. .. in allen Größen und Qualitäten

empfiehlt

Friedrich Bäßler
Kleidergeschäft.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

geschälte Futter-hirslen

für junge Fühner

1 Pfund	20 Pfg.
bei 3-5 Pfund	18 Pfg.
10 Pfund	17 Pfg.

bei **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Herrenanzüge
Burschen „
Knaben „
gestricke u. aus Stoff

Hipseranzüge
blaue Arbeiteranzüge
Sommerladensoppen
Farbige Hemden
Normalhemden
Hosenträger
Kragen, Brüste u.
Manschetten
Cravatten

schwarz u. farbig
empfiehlt billigt

Fritz Witzmann
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Breisgauer Mostanfaß

ein reiner Fruchtfaß in Extraktform, gefestigt erlaubt und geschüttelt



ist das Beste zur Bereitung eines schwachen u. gehaltvollen obstweinalkoholischen Getränkes.

C. W. Lutz Nachf. Altensteig.

Pfalzgrafentweiler.
Echte Glarner

Kräuter-Käse

empfiehlt aus frischer Sendung

Fr. Jung.

Alle lieben

ein zartes, reines, G.H.H., rosiges, jugendfrisches Kosmetikum und schon seit dem Gebrauch Sie die echte **Stedenpferd-Allienmilch-Seife** v. Bergmann v. G., Kadenburg. Preis à St. 50 Pf., fernernacht bei: **Allienmilch-Cream Dada** rote und helle Haut in einer Nacht weiß und sammetweich Tube 50 Pf. bei **Apoth. Schiller, Johs. Kaltendach.**

Fruchtpreise.
Magold, 3. Juni 1911.

Neuer Dinkel	8 50	8 25	8 —
Wetjen	12 —	11 80	11 75
Roggen	10 25	10 16	10 —
Gerste	—	9 —	—
Haber	—	9 80	—
Welshorn	—	8 75	—

Verlobte.
Anna Schmann von Baiersbronn u. Gottlob Haug von Dornstetten

Flammer's *Trifn* Neue Packung **15 Pfg.** *Trifnungülronk*

werden aus erlesenen Rohstoffen nach besonderem, vollendetem Verfahren hergestellt. Sie sind in Güte und Ausgiebigkeit einfach unübertroffen, garantiert unschädlich für Wäsche und Hände. Gegen die Sammelmarken gibt es wertvolle Geschenke.

Geschenk Nr. 25


